



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Steuerreform.

Die Nothwendigkeit der Reform der direkten Steuern wird von keiner Partei bestritten: alle erkennen in den bestehenden Steuerverhältnissen Uebelstände an und sind der Ueberzeugung, daß eine gerechtere Vertheilung der Lasten vorzunehmen und hiermit auch zugleich eine leichtere und bessere Befriedigung der Staatsbedürfnisse zu erzielen sei.

Aber die Meinungen, auf welchem Wege dies doppelte Ziel am besten erreicht werden könne, gehen weit aus einander: zum Mindesten hat sich noch keine feste Ueberzeugung über die praktischste Art des Vorgehens bei den Parteien herausgebildet. Jeder Reformvorschlag seitens der Regierung giebt meist nur Anlaß zu allgemeinen theoretischen Erörterungen und zu gewissen Steuerreform-Bekanntnissen.

Man kann nicht sagen, daß diese Auseinandersetzungen werthlos sind, sie tragen zu allgemeinerer Aufklärung über das große Gebiet der Steuerfragen bei und enthalten mancherlei werthvolle Gesichtspunkte, die eine eingehende Berücksichtigung verdienen.

So ist auch die allgemeine Verathung des Staatshaushaltsetats wieder zu mannichfacher, ausgiebiger Erörterung von Steuertheorien benutzt worden, die sehr beachtenswerthe Momente enthält. Aber das praktische Ergebnis der Discussion war doch nur ein geringes, insofern sich herausstellte, daß die Parteien bis jetzt keine feste und bestimmte Richtschnur gefunden haben, welche als Leitfaden in dem Labyrinth der Steuerfragen dienen und die Ueberzeugung begründen könnte, daß die Frage vollkommen zur Lösung reif sei.

Die Staatsregierung beabsichtigt bekanntlich die vier untersten Stufen der Klassensteuer aufzuheben und den hierdurch entstehenden Einnahme-Ausfall durch Einführung einer Art von Gewerbesteuer, nämlich durch Besteuerung des Betriebs von Tabakfabrikaten und geistigen Getränken, zu decken. Mit dem ersten Theil des Vorschlags war alle Welt einverstanden, der zweite Theil — obwohl er noch nicht in seinen Einzelheiten bekannt war — wurde bemängelt und statt dessen wurden verschiedene andere Vorschläge und Wünsche laut, welche auf eine andere Art der Deckung des Einnahme-Ausfalls hinausliefen. Vornehmlich wurde zu diesem Zweck eine Verbesserung der Stala der Einkommensteuer und eine stärkere Heranziehung der vermögenden Personen empfohlen. Dieser Vorschlag wies von selbst auf weitere Projekte zur stärkeren Besteuerung der theils aus Erwerb, theils aus Capitalbesitz stiehenden Einkommen hin. In der That würde eine Aenderung der Stala der Einkommensteuer nicht ohne Rücksicht auf den Capitalbesitz und auf die Art seines Erwerbs wie seiner Verwendung erfolgen können. Diese unpraktisch richtigen Grundzüge unterliegen aber bei ihrer Einzel-Ausführung mancherlei Bedenken und bedürfen einer langen und gründlichen Untersuchung, welche bisher noch nicht angestellt worden ist.

Soll nun die Aufhebung der vier untersten Klassen hinausgeschoben werden, bis die Arbeiten

erledigt, die Untersuchung beendet und die ganze Frage wirklich spruchreif geworden ist? Bei den außerordentlichen in allen Kreisen anerkannten Schwierigkeiten, die sich hierbei herausstellen, würden die ärmeren Steuerzahler in diesem Falle auf lange Zeit verdrängt werden müssen. Es kommt hinzu, daß die eigentliche Ursache der Steuer calamitäten in dem Communalsteuersystem liegt. Die Höhe der Gemeinde- und Schulabgaben machen den Steuerdruck zu einem überaus empfindlichen, und die Steuerreform hat daher vornehmlich auf die Milderung dieses Drucks hinauszugehen.

Darüber aber kann kein Zweifel sein, daß eine Reform der directen Steuern nicht die nöthigen Mittel zur Entlastung der Gemeinden schaffen kann sondern daß die Mittel nur durch die Ausbildung des Systems der indirecten Steuern aufgebracht werden können. Auf diese wird also sich das Interesse aller practischen Politiker zuerst lenken müssen. Sind erst die Gemeinden entlastet, ist erst die Communalbesteuerung klar geregelt, so wird sich auch die Reform der directen Steuern vornehmen lassen, ohne daß die hierbei nothwendigen Aenderungen eine Rückwirkung auf die jetzt noch mit den Staatssteuern eng verbundenen Communalsteuern auszuüben und hierdurch eine noch stärkere Verschiebung zu Ungunsten einiger Steuerklassen zur Folge zu haben brauchen.

Man kann also vollständig von der Nothwendigkeit einer Reform der directen Steuern durchdrungen sein, ohne hiermit die Verpflichtung übernehmen zu müssen, mit derselben die allgemeine Steuerreform zu beginnen. Wollte man trotzdem diesen Weg einschlagen, so würden die ärmeren Steuerzahler vielleicht sehr lange, die Gemeinden vielleicht vergeblich auf eine Erleichterung warten müssen. Ein Erfolg für das Gelingen der allgemeinen Steuerreform läßt sich also nur erwarten, wenn man an der bereits begonnenen Reform der indirecten Steuern festhält und dieselbe mit aller Entschiedenheit zur Durchführung zu bringen sucht. Die von der Regierung beabsichtigte Einführung der neuen Art von Gewerbesteuer kann als ein Schritt auf dem Wege der indirecten Steuerreform angesehen werden. An weiteren Schritten wird es nicht fehlen.

Wer das Ziel der Steuerreform erreichen will, wird daher gut thun, der Regierung auf diesem practischen Wege zu folgen: er kommt auf diesem Wege sicherlich auch zu der Reform der directen Steuern.

Telegraphische Nachrichten.

Zürich, 6. Dez. Der ehemalige Präsident des Nationalraths, Alfred Escher, ist heute früh gestorben.

London, 5. Dez. In dem Befinden des Generalpostmeisters Fawcett, welcher eine gute Nacht hatte, ist keine Veränderung eingetreten.

Dublin, 5. Dec. Davitt und Dealy erschienen heute vor Gericht in Folge der ihnen zugewandenen Vorladung, in welcher sie aufgefordert wurden, eine Kaution für ihr künftiges gutes Verhalten zu stellen. Auf Antrag der Ver-

geladenen wurde die Angelegenheit auf 10 Tage vertagt.

St. Petersburg, 6. Dec. Der Großfürst Wladimir giebt im Regierungsanzeiger bekannt, daß er am 4. d. M. das Kommando der Garde und des hiesigen Militärbezirks wieder angetreten habe. — Das Hofministerium veröffentlicht einen kaiserlichen Befehl, wonach am Georgsfeite, den 8. d. M. die courtfähigen Personen und sämtliche in der Residenz weilenden Georgsritter, die Generalität und das Offiziercorps sich um 12 1/2 Uhr Mittags im Winterpalais zum Tebeum zu versammeln haben. Die Georgsritter sind zu der um 6 Uhr Abends stattfindenden kaiserlichen Tafel geladen.

Rom, 5. Dec. Der Papst empfing heute Vormittag den russischen Minister des Auswärtigen, v. Giers, welcher darauf dem Cardinal Staatssekretär Jacobini einen Besuch abstattete. v. Giers beabsichtigt, noch etwa 8 Tage hier zu bleiben und dann seine Tochter nach Palermo zu begleiten.

Washington, 5. Dec. Die Finanzcommission hat einen Bericht an die Repräsentantenkammer erstattet, worin sie sich zu Gunsten einer Bill betreffs Aufhebung der Abgaben auf Tabak, Cigarren, Cigarretten und Schnupftabak vom 1. Juli t. J. ab ausspricht.

Zur Wassersnoth.

Köln, 6. Dez. Der Rhein ist heute früh um 31 Centimeter gewachsen. Nach eingegangenen Nachrichten wächst die Mosel sehr stark, auch der Neckar und der Main nehmen langsam wieder zu. Das Wetter ist bei sehr tiefem Barometerstand sehr hell. Der Nothstand der von der Ueberschwemmung heimgesuchten Bevölkerung ist namentlich in Worringen sehr groß.

Trier, 6. Dezbr., Mittags. Das Wasser der Mosel steht hier still, dagegen ist dasselbe bei Metz in raschem Steigen. Die Saar ist in vergangener Nacht um einen Fuß gefallen.

Wie die Darmstädter Zeitung vernimmt, wird die Regierung den Ständen eine Vorlage zugehen lassen wegen staatlicher Beihilfe für die durch die Ueberschwemmungen Betroffenen, namentlich zum Aufbau der zerstörten Gebäude.

Hofnachrichten.

Se. Majestät der Kaiser conferirte am 4. d. Mts. Nachmittags von 4 bis 5 Uhr mit dem Reichszanzler Fürsten Wisnack, dirirte dann mit dem Großherzog und Erbgroßherzog von Sachsen bei den Kronprinzlichen Herrschaften und besuchte demnach die Opervorstellung. Am 5. Dec. Nachmittags 3 Uhr reiste Se. Majestät mit dem Kronprinz, den Prinzen Wilhelm, dem Prinz August von Württemberg, dem Groß- und Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, dem Herzog von Coburg-Gotha, dem Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt mit Gefolge und den übrigen Jagdgästen mittelst Extrazuges von Hamburger Bahnhof aus nach der Gohrde ab. Die Ankunft dort ist gegen 6 Uhr Abends erfolgt. Prinz Albrecht hat sich von Hannover

aus direkt dorthin begeben, Prinz Friedrich Karl hatte sich entschuldigen lassen.

Ihre Majestät die Kaiserin wird am 7. d. Mts. aus Koblenz in Berlin erwartet.

Zur Ueberschwemmung im Rheingau.

In welchem Maße die einzelnen Ortsgemeinschaften am Rhein durch die Ueberschwemmung heimgejagt worden sind, davon legt der nachstehende, aus dem Orte Bodenheim in Rheinhessen eingesendete Bericht grauenvolles Zeugniß ab: Am Dienstag Morgen, den 28. November, gegen 9 Uhr brach der Damm zwischen hier und Nackenheim. Die Wassermassen ergossen sich schnell in das sogen. Unterfeld, welches sich bis zu 2 Kilometer zwischen den ersten Häusern unseres hart heimgejagten Ortes und dem Rhein erstreckt; gegen 6 Uhr Abends überstiegen dieselben den Bahndamm, dessen Durchlässe wohl verwahrt waren. Obgleich einige vorsichtige Einwohner bereits Montag Abend mit dem Ausräumen der Scheunen und Keller begonnen hatten, trafen doch die in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch bereits bis zu 12 Fuß anwachsenden Fluthen die Mehrzahl unvorbereitet im Schlafe. Auf in der Eile gezimmerten Flößen und A.-Lerdböthen fahrend, wurden die von der Ueberschwemmung Ueberaschten gerettet, welche Arbeit durch das Einfrieren von Häusern, Scheunen und Ställen eine doppelt gefahrvolle war. Am 3 Uhr Morgens waren endlich die ersten Nachen von Nackenheim zur Stelle. 26 Häuser, die Scheunen und Ställe nicht gerechnet, sind eingestürzt, 150 Familien wurden obdachlos und konnten dieselben nothdürftig in dem oberen Theile des Ortes Unterkunft finden. Gegen Mittag, als die ganze Einwohnerschaft mit Bergen gegen des Wassers Gewalt beschäftigt war, läutete es Sturm und Thurne. Kinder, die unbewacht mit Feuer spielten, hatten eine Scheune angezündet. Der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, welche prompt zur Stelle war, gelang es, den Brand im Keime zu erstickend. Später trafen Schiffer von Nierstein und anderen Orten sowie Pioniere von Mainz ein; das Rettungswerk erhielt einen geordneten Gang und Dank dieser Hilfe wurde Vieles geborgen. Menschenleben ist Gott sei Dank keines zu beklagen. Heute fällt das Wasser langsam. Der entstandene Schaden ist schwer in seiner vollen Größe zu bemessen und wir sehen einer trüben Zukunft entgegen. Die Wassersnoth traf den ärmeren Theil der Bevölkerung, der Winter steht vor der Thür, die feuchten Wohnungen werden Krankheiten erzeugen, die Felder im Frühjahr nicht zu bestellen sein, während die

jahrelangen Winternten unsere Winzer pecuniär erschöpft haben.

Die Wasser von Rhein und Main sind zwar überall gefallen, aber jetzt erblickt man erst die ganze Größe des Unglücks und der Verheerungen, welche die Hochfluth angerichtet, und es wird der ausgiebigsten Hilfe von allen Seiten bedürfen, um die Schäden wieder gut zu machen. In Laubenheim überstieg das Wasser längere Zeit vor dem Dammbroche den 22 Fuß hohen Damm, bis schließlich die starke Grundmasse dem ungeheuren Wasserandrang nicht länger widerstehen konnte. Unter furchtbarem, weitinschallendem Getöse bahnte sich die gelbliche Fluth in der Länge von ungefähr 60 Metern eine Öffnung und überströmte nunmehr innerhalb 3 Stunden die etwa 3000 Morgen betragende Fläche der Gemarkungen genannter Gemeinden. Die Einwohner mußten allein darauf bedacht sein, ihr eigenes Leben zu retten. Dank den Bemühungen der Pioniere von Castell ist kein Menschenleben zu Grunde gegangen. Diese Braven retteten theils durch Nachen, theils durch Schwimmen unter eigener Lebensgefahr die meistentheils in die oberen Stockwerke und auf die Dächer geflüchteten Einwohner vor dem sicheren Tode des Ertrinkens, denn in den einstückig gebauten Häusern war das Wasser im Nu bis unter das Dach gestiegen. Den meisten Verlust haben die Gärtner zu tragen, deren Pflanzen und Blumen in Werthe von mindestens 50-60000 Mark durch das Wasser total zu Grunde gingen.

Nach den dem Vaterländischen Frauenverein vom Rhein aus den überschwemmten Gebieten zugegangenen Nachrichten sind in Folge der eingetretenen Kälte Noth und Elend im Wachsen begriffen. Sind die Folgen des Hochwassers schon in der Gegend von Koblenz, wo namentlich Neuwied schwer gelitten hat, sehr bedeutende, so ist doch der Niederrhein, insbesondere bei Duisburg, Deutz, in der Kölner Gegend, bei Düsseldorf noch härter betroffen. Aber auch am Main, in der Franfurter und Offenbacher Gegend, sieht es sehr schlimm aus. Bürgel bei Offenbach ist theilweise zerstört. Ist die eingetretene Katastrophe vielleicht auch nicht derjenigen von Szegedin gleichzustellen, so ist doch die Ausdehnung des Ueberschwemmungsgebietes, der beginnende Winter und ferner noch der Umstand von schwer wiegender Bedeutung, daß große Strecken am Rhein eine misslungene Weinente und fortwährend partielle Ueberschwemmungen durchzumachen gehabt haben. Die Frage, wie

unter solchen Umständen die ärmere Bevölkerung durch den vielleicht harten Winter zu bringen, muß ernste Sorgen hervorgerufen. Der Vaterländische Frauenverein hat bereits unterm 1. d. M. seine Zweigvereine am Rhein zu einer eingreifenden lokalen Thätigkeit aufgefordert.

Daß der durch das Wasser verursachte Schaden viele Millionen Mark beträgt, ist sicher, doch läßt sich derselbe erst übersehen, wenn sich das Wasser verlaufen hat. Die ärmere Bevölkerung sieht einer trüben Winterzeit entgegen, denn das Hochwasser ist eigentlich nur die Krönung des Unglücks, welches dies Jahr über den Rheinlanden schwebte: Die Wein- und Obst-Ernte ist vollkommen mißrathen, die Kartoffeln sind verfault, und die Winterjaaten konnten wegen des beständigen Regens zum Theil nicht bestellt werden. **Die schnellste und ausgiebigste Hilfe ist nothwendig, und wir verweisen an dieser Stelle nochmals auf den Rufus des hiesigen Frauenvereins in Nr. 285 unseres Blattes. Wo es galt unverschuldetes Unglück zu mildern, da ist Mersberg und Umgegend noch nie zurückgeblieben.**

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

14. Sitzung Mittwoch 6. December 1882.

Bei der heute fortgesetzten Etatsberatung wurde zunächst für die Dachreparatur am Ministerialgebäude geordnete Betrag von 11,500 M. genehmigt, jedoch vom Abg. Reichenberger (Freis. Centrum) eine Resolution beantragt, zu untersuchen, ob nicht eine Regresspflicht der Baunternehmer vorliegt. Nachdem die Abg. Graf v. Limberg-Stürme (Konst.) und Sammacher (Nat.lib.) sich ebenfalls für diese Resolution ausgesprochen, wurde dieselbe angenommen - Gegen die Bewilligung von 360,000 M. zur Erbauung eines Leichenhauhauses in Berlin protestirt der Abg. Bachem (Centrum): Da diese Ausgabe von der Kommune Berlin, der sie ja wesentlich zu Gute komme, gemacht werden müßte. Berlin sei ohnehin zu sehr überbürdet gegenüber den Städten der Provinz, daß man es als den „Wasserkopf“ der Monarchie bezeichnen könne. Nachdem der Minister nachgewiesen, daß auf Grund eines zwischen der Kommune Berlin und der Regierung geschlossenen Vertrages, die Stadt keinerlei Beiträge zu dem fraglichen Bau zu leisten verpflichtet ist, und die Abgeordneten Richtermann (Fortschritt) und v. Minigroße (Konservativ) dem Abgeordneten Bachem widersprochen hätten, wurde die geordnete Summe bewilligt. Beim Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung werden die Anfragen bei den Wagen-Mangel beim Kohlentransport und die Verwahrung von Frachtermäßigungen für Heizmaterial und Lebensmittel nach den übersehrannten Gegenden, welche von dem Abg. Matorp (Nat.-Lib.) und Sammacher (Nat.-Lib.) aufgenommen werden, seitens des Ministers dahin beantwortet, daß letztere eine Folge der Verkehrsänderungen sei, die bei Realisirung der Eisenbahnen mit sich führen, und daß die gewünschten Frachtermäßigungen bereits angeordnet seien.

Salsche Liebe.

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

Agnes hoffte bei einer projektierten Spazierfahrt, welche von einem großen Bekanntenkreise unternommen werden sollte, Agnes von Waller kennen zu lernen.

Agnes wollte mit Herrn Lepéle auch dahin fahren, wohin sich die Gesellschaft Oswald's begab, und das Weitere wollte der junge Jurist dann veranlassen.

Obwohl ihm bei dem Projekte etwas unheimlich zu Muthe war, gab er, als Agnes hold lächelnd ihm in's Auge sah und ihre kleinen Hände bittend erhob, nach, und Agnes jubelte und belohnte ihn dafür mit den zärtlichsten Namen. Grunau war, nachdem er sich tagelang vor Oswald nicht hatte blicken lassen, endlich wieder zu seinem Freunde gekommen und hatte mit Haß die Einladung zu dem Ausfluge angenommen. Sternfels war von vornherein Theilnehmer, und die beiden Mädchen sahen mit Spannung dem Tage der Spazierfahrt, der sie wieder mit den jungen Männern vereinigen sollte, entgegen.

Agnes beobachtete die junge Cousine mit aufmerksamen Blicken. Der in den ersten Tagen erwachte Gedanke, Grunau könne Gabriele lieben, war durch dessen Wesen entkräftet worden, allein sie wählte, Gabriele liebe ihn.

Die Aufregung Gabrieliens war zu sichtbar, um darüber in Zweifel sein zu können, wechselte

doch ihr Farbenspiel unaufhörlich, bedeckten sich doch ihre Wangen mit Bluth, als Oswald beiläufig erwähnte, Grunau und Sternfels würden die Spazierfahrt mitmachen.

Wem anders, als Grunau, konnte Gabrieliens Erregung gelten?

Endlich brach der Morgen des ersuchten Tages an. Das Wetter konnte nicht günstiger sein. Ein wolkenloser Himmel, eine angenehme, fast sommerliche Wärme machten den Herbsttag wie geschaffen zu einem Ausfluge, und bald hielten die Equipagen vor dem Hause des Geheimraths v. Bergemann.

Ein reizendes Lustwäldchen nahm die Gesellschaft auf, und ein gemüthliches Zusammensein sollte erzielt werden. Es war ein beliebter Spazierort der vornehmen Wiener Gesellschaft, wohin man gewallfahret war, und viele Gäste waren schon anwesend, als die muntere Gesellschaft eintraf.

Oswald ließ ziemlich zagend seine Augen über den mit Tischen und Stühlen bedeckten Erholungspfad gleiten, und ein erleichternder Seufzer hob seine Brust, als er Agnes noch nicht unter den Anwesenden entdeckte.

Man gruppierte sich, um Spaziergänge nach den reizenden Aussichtspunkten zu machen, und war es Zufall, war es Absicht, Grunau bot Gabrielen, Sternfels Agnes den Arm.

Oswald hatte sich einem niedlichen jungen Mädchen zum Ritter angetragen, bei dem er gewiß war, daß es, im Falle Agnes ihren Plan ausführte, seine Verlegenheit nicht deuten könne.

Agnes wie Gabriele mußten ihre ganze

Kraft aufbieten, um ihre Enttäuschung nicht zu verrathen. Trotzdem Agnes glaubte, Gabriele liebe Grunau, und obgleich sie sich sagen mußte, daß es ihr, der Verlobten eines Anderen, höchst gleichgültig sein müßte, für wen Grunau sich interessirte, fühlte sie, als sie das junge Mädchen an Grunau's Arm vorübersehen sah, besonders als er seine leuchtenden braunen Augen in der Unterhaltung auf Gabriele hestete, einen stechenden Schmerz in ihrer Brust.

Sie vermochte nicht, dem lebhaften und anregenden Geplauder Sternfels' zu folgen, und obwohl er leicht von einem Gegenstande zum anderen übersprang, blieb Agnes einsilbig und verfolgte mit ihren Blicken die Vorauseilenden, die endlich durch eine vorspringende Bergwand ihren Blicken entzogen wurden.

Unbewußt entrang sich ein schwerer Seufzer ihrer Brust. Sternfels blickte erstaunt auf; ein leiser Spott lag in seinem Tone, als er sagte: „Galt der Seufzer dem fernem Bräutigam, mein gnädiges Fräulein? Sehen Sie ihn herbei, damit er statt meiner das Glück habe, an Ihrer Seite die entzückende Natur bewundern zu können!“

Agnes schrak bei den Worten auf. Ein ungeduldiges Achselzucken gab dem Frager eine deutliche Antwort, und erst, als er mit ironischem Lächeln in ihr Antlitz sah, entgegnete sie frohlich: „Ich glaube, Herr Doktor, ich habe Ihnen gleich im Anfange unserer Bekanntschaft nicht den Eindruck einer sentimentalen Schwärmerin gemacht.“

(Fortsetzung folgt.)

Der ganze Etat der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung wird genehmigt. Minister Maybach theilt noch mit, daß der Reichstag nach neuesten Nachrichten abermals im Einzelnen abgelesen sei. Nächste Sitzung: Dienstag den 12. December.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.
Der Nachdruck unserer „O.-Art.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merkeb. Kreisbl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Merxberg, 7. December.

† Wir machen unsere verehrten Leser nochmals darauf aufmerksam, daß die Ziehung der 3. Klasse 167. Königlich preussischer Klassen-Lotterie am 12. December d. Js., Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotterieggebäudes in Berlin ihren Anfang nehmen wird. Die Erneuerungsloose sowie die Freilose zu dieser Klasse sind nach den §§ 5, 6 und 13 des Lotteriepplans, unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 2. Klasse bis zum 8. Decbr. d. J., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Rechts einzulösen.

† Gelegentlich der Besprechung eines Lutherbildes und einer Wüste, die zu der im nächsten Jahre bevorstehenden Säcularfeier von Luther's Geburtstag hergestellt werden sollen, erinnert die „Wittenb. Btg.“ an die reichen Sammlungen im Augusteum und schreibt u. A. Folgendes: Einen eigenthümlichen Beweis von Bewunderung des großen Reformators deutschen Glaubens hat der große Reformator des russischen Reiches, Peter der Große, in dem original erhaltenen Wohnzimmer Luthers hinterlassen. Der Eingangsthor gegenüber, auf der oberen Umrahmung der Thür, die in die inneren Zimmer führte und die man heute durchschreiten muß, um zu den reichen Lutherfammlungen zu gelangen, steht der eigenthümlich mit Kreide marig geschriebene Name. Eine Glasplatte schützt ihn gegen etwaiges Verwischen. Doch wäre dies wohl kaum auffällig; ein weiterer Blick fällt auf einen Glaschrank, in dem verschiedenartige Wecker, Geschirre u. dgl., aus Luther's Gebrauch stammend, aufbewahrt werden. Dazwischen liegen bunte Glascherben, die einst Luther's Mundglas bildeten. Peter der Große hat sich dies als Andenken aus, und als man es ihm beharrlich verweigerte, da zerbrach er es in seinem Grimm. Man läßt die Cherben sprechen.

† Zur Linderung der bedrängten Lage, in welcher sich in Folge der Ueberchwemmungen des Rheins und seiner Nebenflüsse die Bevölkerung einzelner Kreise der Rheinprovinz und der Provinz Hessen-Nassau befindet, hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten genehmigt, daß die milden Gaben an Lebensmitteln zum Verzehr, an Kleidungsstücken, Brennmaterial u. s. w., welche nachweislich zu dem genannten Zweck an öffentliche staatliche oder städtische Behörden oder an Wohlthätigkeitsvereine adressirt und mit dem Vermerk im Frachtbriefe: „Freiwillige Gaben für die bedrängte Bevölkerung einzelner Kreise der Rheinprovinz und Provinz Hessen-Nassau“ aufgegeben werden, auf den Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Privatbahnen, bei letzteren vorbehaltlich der Zustimmung der Gesellschafts-Vertretung frachtfrei befördert werden. Für die von Staats- oder Kommunalbehörden oder von Wohlthätigkeitsvereinen zu dem bezeichneten Zweck angekauften und an die Adresse derselben zur Beförderung gelangenden Lebensmittel und Saatgut (Kartoffeln, Getreide und dergl.) ist bis auf Weiteres die Hälfte der tarifmäßigen Fracht zu berechnen.

† In voriger Nummer veröffentlichte der hiesige Vorschußverein seinen Rechnungsabluß. Die Einnahme betrug nach demselben 272 692,14 M., die Ausgabe 251 743,31 M. und somit einen Bestand von 20 948,83 M.

(Theater.) Wie aus dem Inseratentheil dieses Blattes ersichtlich, beabsichtigt die Direction des Carola-Theaters in Leipzig nächsten 18. December im hiesigen Tivoli die Operette „Boccaccio“ von Suppe zur Aufführung zu bringen. Unseres Wissens ist dieses Stück am hiesigen Ort noch nicht über die Bretter gegangen, und wird diese Nachricht daher wohl manchen Theaterfreund angenehm berühren, zumal die scharfe Kritik unserer Nachbarstadt Leipzig den Bemühungen der Direction und den

Leistungen der Mitglieder des Theaters volle Anerkennung und Lob zollt. Hoffen wir, daß dieses Unternehmen die Unterstützung unseres theaterliebenden Publikums findet, dann haben wir auch für diesen Winter noch einige Vorstellungen zu erwarten, für die nur die beliebtesten Novitäten in Aussicht genommen sind.

Benkedorf. Bei der vom Herrn Amtsrath Zimmermann abgehaltenen großen Treibjagd wurden über 600 Hasen erlegt.

O. Schaffstädt, 5. Dez. Der Wintermarkt in Schaffstädt hat mit dem gestrigen Tage sein Ende erreicht und war der Besuch desselben nicht so stark, wie der des Viehmarktes.

(Naumburg, den 4. December. Das von der sächsischen Provinzial-Synode ausgearbeitete neue evangelische Gesangbuch wird nach einem gestern von der Gemeinde-Vertretung der vereinigten Domburggemeinde gefaßten Beschluß vom 1. Weihnachtstages in dieser Gemeinde eingeführt. Gleichwie in Wittenberg, wo dasselbe beschlossen, der Gemeinde-Kirchenrath 400 Exemplare an Unbemittelte theils als Geschenk, theils zu einem billigen Preis abgeben wird, hat das hiesige Domkapitel sich bereit erklärt, sofort aus Stiftsmitteln 800 Exemplare anzuschaffen und dieselben für die Gemeinde in der Weise bereit zu halten, daß die Unbemittelten die neuen Gesangbücher unentgeltlich, die Bemittelten dagegen zu dem ermäßigten Preis von 1 Mark erhalten können.

(Freiburg, den 3. Decbr. Die Nationalbank für Deutschland hat sich zur Auszahlung des bei ihr deponirten Geldes der Naumburg-Freiburg-Lauchner Eisenbahn-Gesellschaft bereit erklärt. — Gestern Abend verunglückte ein Knecht des Ritterguts Branderohe. Wahrscheinlich hatte er die Pferde schlaftrunken sich selbst überlassen, diese kamen dem Rand des Dorfteiches zu nahe, der Wagen stürzte um, fiel auf den Knecht erstickte ihn in dem kaum 2 Fuß tiefen, aber jumpfgen Wasser. — Der zwischen Naumburg und Nebra verkehrende Postwagen stürzte heute Morgen in Folge eines Radbruchs um. Passagiere und Postkellner blieben unverletzt.

? Halle. Am 8. Februar beginnt in Halle die diesjährige erste Schwurgerichtsperiode, welche ungefähr zwei Wochen dauern wird, und erfolgt die Einberufung der Geschworenen in den nächsten Tagen. — Schon wieder einmal fand ein Zusammenstoß eines Pferdebahnwagens mit einem anderen Gefährt, einem Milchwagen, statt und zwar am Sonntag Abend gegen 9 Uhr und wurde der letztere dadurch beschädigt, während ersterer unbeschädigt blieb.

L. Aus Leipzig wird geschrieben: Es ist neuerdings eine Abschrift von Luther's Testament, das, wie uns dünkt, derselbe im Jahre 1523 verfaßte und als Zeugen dabei Melancthon, Cruciger und Bugenhagen zuzog, aufgefunden worden. Wo sich das Original befindet, ist uns unbekannt. Das Testament bestimmt sehr ausführlich, wie Alles nach Luther's Tode geordnet werden soll und giebt auch Aufschluß über des Reformators Vermögensverhältnisse, die nach diesen Angaben durchaus nicht glänzend waren. Der Besitzer genannter Testamentsabschrift beabsichtigt dieselbe mit den Portraits und den Facsimiles Luther's und seiner Eheerbin Katharine, sowie der Testamentszeugen Melancthon, Cruciger und Bugenhagen ausgestattet, in guter Ausführung in Druck und Bild zu öffentlichem Vertrieb zu bringen. Es würde dem Testament, welches einen so interessanten Einblick in Luther's Familienverhältnisse und seine Vermögenslage gewährt, gewiß nicht an zahlreichen Abnehmern fehlen.

Quersart, 1. December. Am Donnerstag fand der Fleischbeschauper Denke in einem Schwein des Fleischermeisters R. allhier Trichinen in großer Menge. (Quers. Abl.)

† Nach einer Bekanntmachung des Königl. Landrathes des Quersarter Kreises soll mit den Fischereiberechtigten über Einrichtung von 14 Laichschonrevieren verhandelt werden. Die hierzu angelegten Termine werden vom Herrn Regierungsrath v. Hirschfeld abgehalten.

† Für Hundeliebhaber mögen nachfolgende Zeilen zur Warnung dienen. Ein Gutsbesitzer John in Hartrode bei Aschersleben war durch zu intime Liebhöfungen eines Hundes gefährlich erkrankt, wie dies aus gleicher Ursache bekanntlich

schon dagewesen ist. Der herbeigerufene Arzt erkannte glücklicherweise bald die Krankheit und veranlaßte, wie der „M. Btg.“ geschrieben wird, die Ueberführung des Patienten in die Klinik nach Halle. Nachdem die Leber bloßgelegt war, zeigte es sich, daß dieselbe von einer Anzahl Hülfs-Würmer (Echinococcus, Hülfswürmer, ein Finnenzustand gewisser Bandwürmer) dicht besetzt war. Die Operation gelang vollständig und der Patient befindet sich außer Gefahr. Nach dem Urtheile der Aerzte gelangen die Parasiten mit dem Hundespeichel in den menschlichen Organismus. Es ist daher vor dem Besetzenlassen durch Hunde, sowie vor dem ekelhaften Küssen dieser Thiere, wie dies namentlich Kinder an der Gewohnheit haben, nicht genug zu warnen. Bei Wölfen, welche fortwährend mit Hunden zusammen zu leben gezwungen sind (z. B. den Kamtschadalen), kommt diese Krankheit sehr häufig vor.

Heringen, 3. December. (Gründung eines conservativen Vereins.) Heute Nachmittag fand hier im Rathskeller eine Versammlung conservativer Männer aus Stadt und Amt Heringen statt, in welcher sich ein conservativer Verein für die genannten Bezirke constituirte. Herr Premier-Lieutenant Schreiber eröffnete die Versammlung mit einigen einleitenden Worten und theilte dann das Wort Herrn Redacteur von Schlieben aus Nordhausen, welcher in längerer, mit großem Beifall begrüßter Rede das Programm des Vereins einer eingehenden Besprechung unterzog. Nachdem hierauf 115 Herren ihren Beitritt zu dem Verein erklärt, constituirte sich derselbe. Zum Vorsitzenden wurde Herr Rittergutsbesitzer Baron v. Carlsburg auf Carlsburg gewählt, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Premierlieutenant Schreiber-Heringen. Herr Baron von Carlsburg sprach hierauf der Versammlung seinen Dank für das ihm gezeigte ehrenvolle Vertrauen aus und schloß dieselbe alsdann mit einem Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. (H. Btg.)

— Bei **Preßig** wurde am 28. November die Sage vom Bischof Hatto und dem Mäufesthurm in einer neuen Auflage illustriert. Das Hochwasser hatte, wie die S. Btg. berichtet, zahllose Mäufeschaaren von den Ufern aus auf eine etwas hochgelegene Stelle in nächster Nähe der Elbe getrieben. Die Stelle bildete eine immer kleiner werdende Insel, auf der die Mäuse in Todesangst über einander wimmelten, bis die ganze Gesellschaft einen ziemlich nahe herankommenden Kahn erblickte, zu ihm hinüberschwamm und ihn in dichten Scharen erstieg. Die Schiffsmannschaft mußte, um sich der kleinen Gäste zu erwehren, den Anker fallen lassen, damit sie mit Besen und Brettern die immer aus neue andringenden Mäuse erschlagen und hinunter kehren konnte. (Abg. Abl.)

Ver mis ch tes.

† Das Hochzeitsgeschenk für den Prinzen Wilhelm, ein durchweg in Silber gearbeiteter Tafelaufsatz, dessen Haupttheile in den Fabriken von Bollgoll und Ey u. Wagner angefertigt werden, wird dem prinziplichen Paare nunmehr im Februar überreicht werden, nachdem es jetzt feststeht, daß sämtliche Arbeiten desselben im Januar vollendet sein werden. Gegen 100 preussische Städte sind bekanntlich an diesem Geschenke theilhaftig.

Darmstadt. (Flotow erblindet.) Einer Privat-Mittelstellung der Bohemia zu Folge ist der berühmte Komponist der „Martha“ und „Stradella“, F. von Flotow, am grauen Staar erkrankt.

* (Warum die Frauen keinen Bart haben.) Das „Kentucky State Journal“ hat mit mehr Scharfsinn als Courtisane den Grund herausgebracht, weswegen auf der Oberlippe der Frauen kein Bart wächst obwohl ja manche Brünnetten entschiedene Anlage zu einem Schnurbärtchen habe, gegen welche sogar ein „Depilatorium“ in den Zeitungen angepriesen wird. „Die Lippen sind in ewiger Bewegung“, meint genanntes Journal. „Nimmt doch Konversation machen — in unteren Ständen Schwätzen genannt, — Lächeln (freundlich oder spöttlich) diese vielbeschäftigte Oberlippe beständig in Anspruch, und so hat der Haarboden keine Ruhe zur Produktion!“

Freidigt-Anzeige.

Katholische Kirche: Freitag den 8. December, am Feste Mariä Empfängnis, ist um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags Gottesdienst.

Theater in Leipzig.

Neues. Freitag, 8. December.
Das Nachtlager von Granada. Romantische Oper in 2 Akten nach Kinds Drama vom Freiherren von Braun. Musik von Contadini Kreuzer.
 Alte. Die relegirten Studenten. Lustspiel in 4 Akten von Roderich Benedix.

Theater in Halle.

Freitag: Zum ersten Male:
Ter Erbonkel, Lustspiel in 5 Akten von E. Gente.

Leipziger Productenbörse vom 6. Decbr.

Spiritus loco 52.70 Mt. Geld, etwas matter.

Magdeburger Productenbörse vom 6. Dec.

Kartoffelspiritus still. Loco ohne Faß 52.80 bis 53.30 Mt. G., ab Speicher unter unfancemäßiger Verhaftung der Gewinde 54.50 Mt., per December 54.50 Mt. nom., per Januar 54.50 Mt. rem., per Februar 54.75 Mt. nom., per März 55.— Mt. nom., per April 55.25 Mt. nom., per Mai 55.75 Mt. nom. per 100 Liter à 100 Proc. Rübenspiritus still. Loco 53.— Mt.

Gold, Silber und Banknoten.

Dufaten per Stück	20,34	⊘
Sovereigns per Stück	16,20	⊘
20-Franc-Stücke	418	⊘
do. pr. Gr.	—	—
Geld-Dollars per Stück	1393,50	h/2
Imperial per Stück	—	—
do. per 500 Gr.	—	—
Engl. Bankn. p. 1 £. v. Sterl.	84 75	h/2
Franz. Bankn. p. 100 Frs.	171,10	h/2
do. Silbergulden	—	—
Russ. Bankn. p. 100 Rub.	199,30	h/2
Dän., Schw. u. Nw. Not. p. Kr.	1,11,50	⊘
do. do. do. Gold	1,11	⊘
Finlän. Not. p. Mk.	78	⊘
do. do. do. Gold	78	⊘
Ital. Not. (Nat. u. Conforz.) p. 100 Lire	78	⊘
Schweizer Banknoten	80	⊘
Griechische do.	75	⊘
Rumänische do.	77	⊘
Amer. Greenb. (auch Silberbads) i. H.	—	—
Appoints p. Doll.	4,22	⊘
Wch. a. Cop. u. Stoch. in Kr.	1,11,25	⊘

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 6 December 1882.

4% Preussische Console 100,60. Oberschlesische Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 258,50. Rhein-Ludwigshafener Stamm-Actien 96,90. 4% Ungar. Goldrente 73,10.

4% Russische Anleihe von 1880 68,90. Oesterr.-Franz. Staatsbahn 592,—. Oesterr. Credit-Actien 502,—. Lombard: still.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelb) December 174,50. April-Mai 177,20, still.
 Roggen. December 136,50. April-Mai 136,50. Mai-Juni 136,50, still.
 Gerste loco 110—200.
 Hafer. December 120—
 Spiritus loco 52,30. December 52,40. April-Mai 54,— flau.
 Rübsil loco 65,—. December-Januar 64,50. April-Mai 65,50.

Meteorologische Station

des Dpt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 15.

	6/12. Abd. 8 U	7/12. Mra. 8 U.
Barometer Mittl.	740,0	740,0
Thermometer Celsius	+ 1,6	+ 1,6
Rel. Feuchtigkeit	96,8	94,2
Bewölkung	9	9
Wind	SW	SSW
Stärke	3	4

Nieberschläge 0,5. — Therm. minima! — 4,0.

➔ Inserate für die Weihnachtszeit. ➔

Die beste, weiteste und billigste Verbreitung finden Inserate durch das in Kreis und Stadt Merseburg am **meisten** gelesene

„Merseburger Kreisblatt“

und durch **unentgeltlichen** Abdruck derselben in dem

Merseburger Straßen-Anzeiger.

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß Handel- u. Gewerbetreibenden bei den das Weihnachtsfest betreffenden Inseraten mit mehrmaliger Wiederholung außerordentliche Vergünstigungen gewährt werden.

Die Expedition des „Merseburger Kreisblatt.“ (Tageblatt.)
A. Leidholdt.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

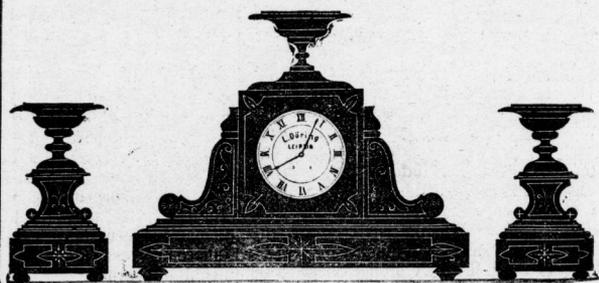
(141) **Directe Post-Dampfschiffahrt HAMBURG-NEW-YORK**

regelmäßig zwei Mal wöchentlich jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens. Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten Wm. Miller's Nachfl., Hamburg, Admiralitätsstrasse 33./34.,

sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S. **Wilhelm Anhalt** in Sangerhausen und **F. A. Laue** in Weichenfeld.



Leopold Döring, Uhrenhandlung.

Werkstatt für Reparatur.

Leipzig, Petersstraße 2.

Zu Auswahlsendungen und Umtausch gern bereit.

Möbel-Verkauf.

Von den schon gebrauchten, in gutem Zustande befindlichen Möbeln habe noch als Rest zu verkaufen 2 recht hübsche Kinderbettstellen, 1 Sopha, 1 Kommode, 1 Schrank, 1 Tisch und einige Stühle.

Kann auch einen guten Regulator mit Polisantergehäusen billigt zum Kauf nachweisen.

Wilhelm Borsdorff, Tischlermstr., Schmallestraße Nr. 26.

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9
9 LIEBIG 9
COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT
 aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)
 Nur aecht WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT *J. Liebig*
 IN BLAUER FARBE TRÄGT.
 Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.

Hierzu eine Beilage, Annoncen enthaltend.

Buckersfabrik Merseburg.

Denjenigen Herren, welche bereits Aktien gezeichnet haben und noch zu zeichnen wünschen, theilen wir hierdurch mit, daß
Dienstag den 12. December, Nachm. 2 Uhr,
im TIVOLI

zu Merseburg die erste General-Versammlung stattfindet. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Merseburg, den 2. December 1882.

Das Comitee

zur Gründung einer Zuckersfabrik.
J. A.: Schwidert.

Mobiliar-, Schnitwaaren- u. Auction in Merseburg.

Sonnabend den 9. d. M., von Vorm. 9 Uhr an, sollen im hies. Rathseellerstra. 2 Sophas, div. Tische, 1 Lehstuhl und 1/2 Dugend neue Korbstühle, div. Kleiderschränke, Kommoden, Bettstellen, 1 Stube, 1 Messplatz, 1 Besäuerer-Jagdgewehr, 1 neuer Notenständer, 1 Nähmaschine, 1 Hobelbank und dergl. mehr, sowie **1 Partie Damen-Regenmäntel**, Jacken, Schnitwaaren, Kapottchen, warme Kindermägen und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 5. December 1882.

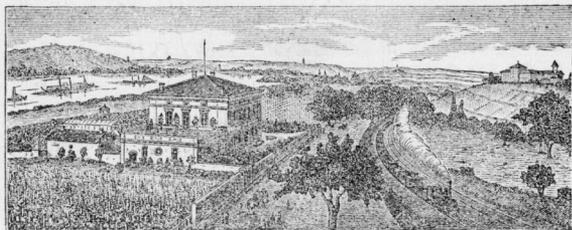
M. Hindfleisch, Kreis-Auct.-Comm.

Die Ausstellung der Gewinne der III. Sächsisch-Thüringischen Pferde-Lotterie findet im hiesigen **Schloßgarten-Salou** am

Sonntag d. 10. d. M. von Mittag 12 bis
Nachmittag 4 Uhr

statt. Die übrigen Tage von **12 bis 2 Uhr**. Entree am **10. 20 Pfg.** vom **11. ab 50 Pfg.** Wer in der Ausstellung ein Loos kauft, erhält das Eintrittsgeld zurück.

Die Direction.



Weingut von Joh. Grün am Schloß Johannenberg.

Unterzeichneter erlaubt sich, seine Wein-Niederlage bei Herrn **C. Höfer** in Merseburg, Oberburgstraße Nr. 4, in Erinnerung zu bringen.

Joh. Grün,
Winkel im Rheingau.

Halleschen Honigkuchen

von **Fried. David Söhne**

sowie ff. und selbstgebackenes **Baumconfect** empfiehlt

Markt 23. C. Gieselberg, Markt 23.

Neumarkt 48. Otto Elbe Neumarkt 48.

empfiehlt den **S. Mosischen Honigkuchen**. 21 Rabatt auf 3 M. Honigkuchen 1 M. 50 Pf.

Baum-Confect

in großer Auswahl. Sowie auch

Nürnberger Lebkuchen

aus der Fabrik von Haberlein, Königl. bayer. Hoflieferant.



Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft.

Nachdem der Vertrag vom 29. October 1881, betreffend den Uebergang des Thüring. Eisenbahn-Unternehmens auf den Preussischen Staat (B.-S. de 1882 S. 36) durch das Gesetz vom 28. März d. J. (B.-S. S. 21 ff.) die landesherrliche Genehmigung erhalten hat, fordern wir in theilweiser Ausführung des § 9 des erwähnten Vertrags im Auftrage der Herren Minister der öffentlichen Arbeiten und der Finanzen die Inhaber der **Stammactien Lit. C. der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft auf, diese Actien vom 1. Juli d. J. ab gegen Empfangnahme der vertragmäßigen Abfindung bei unserer Hauptkasse oder bei der königlichen Eisenbahn-Hauptkasse zu Berlin (Leipziger-Platz Nr. 17) einzureichen.**

Es werden für je acht Actien Lit. C. à 300 Mark vierprocentige Staatsschuldverschreibungen der consolidirten Anleihe zum Nominalbetrage von 2700 Mark unter gleichzeitiger baarer Zahlung von 2 Mark 50 Pf. pro Actie gewährt. Zu diesem Behufe sind Stücke von 5000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 Mark ausgefertigt worden. Wünsche auf Gewährung von Apoints bestimmter Höhe werden, soweit möglich, berücksichtigt werden.

Die Staatsregierung ist ferner auf Grund der Bestimmungen im Absatz 2 des § 3 des Gesetzes vom 28. März d. J. bis auf Weiteres bereit, auch eine nicht durch 8 theilbare Anzahl von Actien zu convertiren, und zwar mit der Maßgabe, daß, sofern die Anzahl der eingereichten Stücke der vorbestimmten vertragmäßigen Verhältnißzahl nicht entspricht, die Ausgleichung des in Staatsschuldverschreibungen nicht darstellbaren Ueberschußbetrages durch Baarzahlung bewirkt wird, wobei stets der nächst niedrigere darstellbare Betrag in Staatsschuldverschreibungen gewährt, dagegen der Rest nach dem um ein Procent verminderten Kurse, welcher für Schuldverschreibungen der vierprocentigen consolidirten Staatsanleihe vor dem Tage des Umtausches zu'ekt an der Berliner Börse bezahlt worden ist, berechnet wird. Außerdem wird der in Staatsschuldverschreibungen nicht darstellbare Nominalbetrag, welcher nach Maßgabe der obigen Bestimmungen in baar umzurechnen ist, vom 1. Januar 1882 ab mit 4 Procent verzinst.

Die Staatsschuldverschreibungen sind mit laufenden, im Januar und Juli fälligen Zinscoupons für den Zeitraum vom 1. Januar 1882 ab versehen. Beim Umtausch sind die Talons der Actien Lit. C. mit einzuliefern.

Die Frist, innerhalb welcher die Actien einzureichen sind, wird in Gemäßheit der Bestimmung im Absatz 5 des § 9 des Vertrags vom 29. October 1881 auf ein Jahr, also bis zum 1. Juli 1883 mit der Maßgabe festgesetzt, daß die Inhaber der bis zu diesem Zeitpunkte nicht präsentirten Actien den Anspruch auf den Umtausch derselben gegen Staatsschuldverschreibungen verlieren.

Bei der königlichen Eisenbahn-Hauptkasse in Berlin können die den Actien entgegengesetzten Staatsschuldverschreibungen nicht Zug um Zug, sondern erst einige Tage nach der Einreichung der Actien gegen Wiederablieferung der zu ertheilenden Interims-Quittung ausgehändigt werden.

Zur Herbeiführung einer thunlichst raschen und ordnungsmäßigen Abwicklung dieses umfangreichen Geschäftes, sowie insbesondere auch im Interesse der Inhaber der Stammactien Lit. C. empfehlen wir dringend die Beachtung folgender Bestimmungen:

- 1) Die Actien sind nebst den dazu gehörigen Talons ebenso wie etwaige darauf bezügliche Briefe **direct an unsere Hauptkasse hierseits** oder **an die königliche Eisenbahn-Hauptkasse in Berlin** — nicht aber unter unserer Adresse — einzuliefern;
- 2) jede einzelne Sendung ist mit dem **vorgeschriebenen Nummern-Verzeichniß in duplo**, zu welchem Formulare sowohl von den königlichen Eisenbahn-Hauptkassen in Berlin und Erfurt, als auch von den Billet-Expeditionen größerer Stationen der Thüringischen Eisenbahnen auf Verlangen unentgeltlich verabfolgt werden, zu versehen. Nummern-Verzeichnisse in anderer Form können nicht angenommen werden.
- 3) in dem einen der beiden Nummern-Verzeichnisse ist die **Empfangs-Quittung** auf der dritten Seite ordnungsmäßig zu vollziehen, sowie die **Werthdeclaration für die Rücksendung** genau anzugeben;
- 4) falls beabsichtigt wird, einen größeren Posten von Actien zum Umtausch sowie zur Entgegennahme des baaren Aufgeldes in Erfurt persönlich zu präsentiren, so ist zuvor der Tag und die Stunde für ein solches Geschäft trieflich oder mündlich mit der Hauptkasse daselbst zu vereinbaren.

Erfurt, den 4. Juni 1882.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Visitenkarten

in geschmackvoller Ausführung empfehle als passendes Weihnachtsgeschenk.

F. Karius, Prühl 17.

Einige Gr.

Futterrüben,

und ein halbfettes Schwein, stehen zu verkaufen in

Benenien Nr. 1.

Frische Seefische,

Sonnabend

auf hiesigem Wochenmarkte empfiehlt,

Wittwe Krahmer aus Halle.

Einen starken

Hundewagen

nebst **Zugband** verkauft,

F. Stange in Bischofsd.

Die
Weihnachts-Ausstellung

bei

Burgstraße 4. **Gustav Lots,** Burgstraße 4.

bietet zu Weihnachts-Geschenken

die größte Auswahl aller bis jetzt erschienenen Neuheiten praktischer u. nützlicher, sowie Kunst-Gegenstände, prachtvolle Collectionen, Vasen, Schalen, französische und deutsche **Majoliken**, Tafel- u. Armleuchter, Schreibzeuge zc., wie auch hunderterlei kleine **Nipp-Sachen** für den Weihnachtstisch.

Außer meinem Fabrikat, Lager von Japan-, China, sowie Wiener, Berliner- u. Offenbacher-Leder-Waaren, als Albums, Portemonnais, Brief- & Cig.-Taschen, Visites zc. **Sämmtliche Artikel nur in vorzüglichster Qualität zu billigen Preisen.**

Hugo Klitzsch, Leipzig,

Grimmaische Straße 12 parterre.

Kunstguss in Eisen, Bronze und cuivre poli.

Kannen, Armleuchter, Schreib- und Rauchgarnituren, Blumenständer, Blumentische, Figuren, Vasen, Statuetten.

Alfenide- und Britannia-Metall.

Kaffee- und Theegeßirre, Bestcke, Tafel-Aufsätze, Butterdosen zc. Figuren, Büsten, Gruppen von Elfenbeinmasse und Porzellan, polirte Holzsäulen, Metallsäulen, Console.

Neuheit: Imitirte Glasmalereien als Fensterbilder, Thüreinsätze zc.

Ausverkauf von Fächern, Elfenb.-Schmucksachen, Wiener Bronze-, Leder- u. Holzwaaren, Glas- u. Porzellan-Artikeln zc. zc. zu halben Preisen.

Die Weihnachts-Ausstellung

von **H. S. Grins Nachf.**

bietet bei soliden Preisen große Auswahl in:

- Japanesischen,
 - geschnitzten Holz,
 - Bronze u. Kunsteisenguß,
 - Marmor u. Citrolit,
 - Galanterie- u. Lederwaaren,
 - Ballfächer,**
 - Schmucksachen
- in Elfenbein, Jet, Perlmutt zc.

TIVOLI.

Montag den 18. December 1882

Ensemble-Gastspiel des Carola-Theaters in Leipzig

Mit neuer Ausstattung:

Rocccaccio.

Große Operette in 3 Akten von Suppé.

Subscriptionsliste wird in Umlauf gesetzt.

Nähmaschinen,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt

G. Pröhl,

Kosmarkt 2, im Hofe.

Aelang-Verein.

Freitag 7 resp. 7 1/2 Uhr,

Übung: Athalia und Psalm 42 v. Mendelssohn.

Schumann.

3. Sächs.-Chüring-Pferde-Lotterie in Merseburg.

Ziehung am 15. December 1882.
Hauptgewinn: 1 Equipage mit 4 Pferden, Werth ca. 8000 Mark.

Reduction der Gewinne findet nicht statt.
Loose à 3 Mark bei den General-Agenten

Louis Zehender-Merseburg und Carl Krebs-Duedlinburg, sowie ferner in Merseburg bei Aug. Wiese, Gust. Lots, Franz Seyfert, F. A. Matto, F. W. Buschmann & Sohn, C. Louis Zimmermann, C. A. Jungnickel, B. Hoffmann und Fr. H. Schultze jr., in Lützen beim Restaurateur Schmidt und Rob. Scheibe, in Leuchstädt bei F. H. Langenberg u. F. C. Demaud. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Ein Haus steht zu verkaufen in Trebnitz, zu erfragen in Tragarth bei **Aug. Weidig.**

Fleischwaaren zum Mäuchern werden angenommen Mäucheranlage Carlstr. 5.

Für Festgeschenke Die Wein-Grosshandlung von **Sd. Jäger & Co.** zu Köln a. Rhein.

Specialität: Rhein- u. Moselweine unter Garantie der Reinheit versendet: 1 Kiste von 18 Flaschen sortirt in 6 Sorten guter Qualitäten Mosel-, Rhein- und Rothweine gegen Einsendung oder Nachnahme von 20 Mark.

Frische hollsteiner Karpfen, fließend fetten ger. Abn.-Lachs, prima Astrachaner Caviar, Rügenw. Gänsebrüste u. Schmalz, Rügenwalder Gänsepfoteis, frische Fraustädter Würstchen, empfiehlt **S. L. Zimmermann.**

Visitenkarten auf englischen **Alabaster-Carton ff** bei **A. Leiboldt.**

Ein gebr. Coupé leicht, einsp. sehr gut erhalten. Eine gebr. Halbchaise, 4sitzig, beide Wagen preuß. Spur und mit Patent-Ren, 2 und 4sitzige Schlitten in großer Auswahl empfiehlt billigt, **Gust. Damm, Leipzig, Liebigstraße 4.**

Reparaturen an Schiemen jeder Art, sowie Reparaturen an sämmtl. Schmucksachen werden unter Zusicherung promptester Bedienung schnell und billig ausgeführt, von

Oswald Schmidt, Gärtler und Schirmmacher, Hälderstraße 22, 1 Tr.

Annahmestelle: bei Hrn. **Bruno Kathe,** Altempfernst. Pl. Ritterstr.

Café Restaurant

von **B. Aug. Sergel.** Sonnabend von 7 Uhr ab **Salzknochen.**

Am 3. d. M. ist auf der Leipziger Chaussee eine

Schabrake (Pferdedecke) gefunden worden. Der Verlierer hat sich zu melden beim **Amtsvorsteher** in Meuschan.

Redaction, Druck und Verlag von **A. Leiboldt.**